

Meisterin der Eleganz

Ihr Stil ist zeitlos klassisch. Sie setzt auf Langlebigkeit und Understatement, auf beste Qualität aller Materialien, auf kostbare Stoffe und exklusive Möbel. Wer sich von **URSULA FREIFRAU VON HAKE** ein neues Zuhause schaffen lässt, hat eine Meisterin der Eleganz engagiert.

TEXT: BETTINA ZINTER FOTOS: ROSI RADECKE

Innenarchitektur – das ist nicht nur Stoffe drapieren und Möbel stellen“, sagt Ursula Freifrau von Hake, „es ist viel mehr das gekonnte Zusammenspiel von Funktion, Proportionen, Formen, Farben, Materialien und Licht.“ Ihre Domäne ist die Inneneinrichtung historischer Gebäude. Ob Burg, Schloss, Herrenhaus oder Villa – denkmalgeschützte Bauten, die man oft nicht verändern darf, schrecken sie nicht. Vielmehr findet sie, dass deren Geschichte geradezu essenziell für ihre Arbeit ist. „Wenn ich mich intensiv mit der Historie eines Baus auseinandersetze, auf das Raunen der Räume höre, dann fällt es mir viel leichter, Brücken zu schlagen von den klaren und strengen Linien der Klassik hin zur modernen Kunst und neuen Materialien.“ >



Ursula Freifrau von Hake



„Der Kunde soll sich und seinen Geschmack bei mir wiederfinden“, beschreibt Ursula Freifrau von Hake ihr Selbstverständnis.

› Kein Wunder, dass sich die Innenarchitektin mit historischen Ensembles so gut auskennt. Lebt sie doch mit ihrer Familie auf Rittergut Ohr, in der Nähe von Hameln. Seit mehr als 700 Jahren in Familienbesitz bietet das weiße klassizistische Herrenhaus mit Kirche, Scheunen und Stallungen ein romantisches Bild. Auf der Gartenseite schlängelt sich die Weser vorbei. Man schaut über Wiesen und Felder auf die umliegenden Höhen. Und der Ohrberg-Park, der einst in Sichtweite des Gutes von Georg Adolf von Hake im Stil eines englischen Landschaftsparks angelegt wurde, ist ein Kleinod für alle Gartenliebhaber.

Nicht zuletzt deshalb engagiert sich Ehemann Dietrich Freiherr von Hake, der von Beruf Rechtsanwalt ist, als 1. Vorsitzende in der „Niedersächsischen Gesellschaft zur Erhaltung Historischer Gärten“. Das Ehepaar sieht sich also tagtäglich mit alter Bausubstanz konfrontiert und weiß um die Mühen der Erhaltung. Schon während des Studiums in München hat Ursula von Hake ihre Liebe zu den klassischen Formen entdeckt. Ihr Bewusstsein für Raumsituationen konnte sich im Münchener Atelier von Graf und Gräfin Pilti schärfen. In der angesehenen Galerie Bernheimer erwarb sie ihre Kompetenz in Sachen Antiquitäten, nachdem sie für eine Weile für das Magazin House & Garden gearbeitet hatte.

Dann kam die, wie sie sagt, beglückende Zusammenarbeit, mit Interieur-Designerin Sylvia von Rohr. Die beiden Frauen führten ihr Geschäft viele Jahre in Isernhagen, bis Sylvia 2007 plötzlich starb. Ein Jahr später verlegte Ursula von Hake ihr Atelier nach Ohr, in den „Alten Pferdestall“, einem schön restaurierten Gebäude. Hier ist auch ihr Ladengeschäft eingerichtet. Immer dienstags oder nach individu-

eller Absprache ist der „Pferdestall“ geöffnet. Hier stellt sie aus, was man von anspruchsvoller Innenarchitektur erwartet: schöne Stoffe, anspruchsvolle Möbel, Wohnaccessoires, Porzellan, Gläser, Tischwäsche und Lampen.

„Wohnaccessoires liebe ich“, sagt die gebürtige Niedersächsin, die in Verden an der Aller ihr Abitur gemacht hat, und schaut mit leuchtenden Augen über die Stapel ausgesuchter Tischdecken, auf die silbernen Tablett, auf eine grüne Kohlkopfterrine mit den passenden Tellern, die kuscheligen Plaids, die vielen Kissen und die zahlreichen Steh-, Tisch- und Deckenleuchten. „Licht ist eines der faszinierendsten Gestaltungsmittel“, betont sie, „denn Licht weitet den Raum und bringt die Farben zum Leuchten.“ Die Lampen von Florian Schulz begeistern sie, wie die Leuchte CIR, die genial einfach konstruiert und mit zwei LED-Kreisen im schmalen Metallreif ausgestattet ist, dazu höhenverstell- und dimmbar. Doch auch das natürliche Tageslicht ist für sie wichtig, und sie nutzt die Wirkung von Licht und Schatten als raumbildende Strukturen.

Die Mutter von fünf Kindern betont, dass vor allem Sympathie zwischen dem Auftraggeber und ihr vorhanden sein sollte. „Denn ich begleite den Kunden, ich bin der Dienstleister, ich muss daran arbeiten, dass er sich und seinen Geschmack auch wieder findet.“ Erst kürzlich hat sie einen betuchten Moskauer Geschäftsmann beraten. Sie hat mit ihm einschlägige Läden besucht, weil sie weiß, was der Markt hergibt. Genauso arbeitet sie aber auch für Kunden, die nur ein kleines Budget für den Innenarchitekten aufbringen können: „Das betrachte ich als Herausforderung. Es gibt so viele kostengünstige, tolle Materialien, mit

„Wenn ich auf das Raunen
der Räume höre, kann ich
leichter Brücken schlagen
zwischen Klassik und Moderne.“

URSULA FREIFRAU VON HAKE

denen man außergewöhnliche Effekte erzielen kann.“ Oft wird sie nach Süddeutschland gerufen, „da scheint der Bedarf an Innenarchitekten einfach größer zu sein als im Norden“, sagt sie lächelnd. Ein Jahr lang betreute sie ein Riesensprojekt. 15 Zimmer in einer von Richard Riemerschmid gebauten Villa in München waren neu zu gestalten. Sie musste sich hineindenken in die Intentionen des bedeutenden Architekten und Künstlers, der den Jugendstil in Deutschland mit seinen Bauten und Entwürfen prägte. Sie musste das Haus nicht nur technisch auf den neuesten Stand bringen, sondern ebenso behutsam die Räume neu beleben. Ihrer Leidenschaft für exquisite Stoffe (Rubelli, Pierre Frey, Ralph Lauren) durfte sie auf einer Burg im Chiemgau frönen. „Da haben wir aus dem Vollen schöpfen können. Mehrfach gefütterte Vorhänge – handgenäht!“ Versteht sich, dass Ursula Freifrau von Hake auf ein gutes Team zurückgreifen kann. „Meine Näherei arbeitet exzellent, und ich beauftrage nur sehr gute Polsterer und Dekorateur.“ Für einen Bücherliebhaber in Dresden hat sie eine Privatbibliothek entworfen. Gebaut hat sie ein Tischler aus Bückeburg. Die Lady des eleganten Stils kann also auch sehr bodenständig sein. ■

Mehr über die Innenarchitektin unter www.hakeundrohr.de



Bettina Zinter

Bettina Zinter